

**Die Schlittschuhe
oder
wia ma stressfrei Geschenke einkauft**

©2015 by Tessy Haslauer

I woas gar net, warum de meisten Leut in der staaden Zeit immer an so an Stress griang. Platzl bacha, Geschenke kaffa, Christbaum ohänga, immer passiert ois auf den letzten Drücker. Dabei muasst des nur richtig organisieren. So wia i. Platzl bacha – tut mei Wei. Gschenke kaffa – tut mei Wei. Und Christbam ohänga – tut a mei Wei. So san de letzten Jahre de besinnlichen Tage sche staad an mir vorbeizong. In *dem* Joahr oba soll alles ganz anders werden. Sogt mei Wei.

Den Stress olle Joahr mecht's nimmer hom. Früher ogfangt wird, dann pressiert hintenaus nimmer so. Sogt mei Wei. Und das's a Ruah hod, sog i Ja. Und dann geht's los.

Scho drei Monat vor Weihnachten fangt's o, für de Kinder Geschenke zu überlegen.

„Wart doch zerscht amol ab, wos auf'm Wunschzettel schreiben,“ sog i zu ihr, aber do kimm i schlecht bei ihrer o. „Freili, dass i mir dann kurz vor Weihnachten d'Haxen zulaffa konn,“ beisst's mi o. „Nix do, vorher werd des erledigt, dann hob i später mei Ruah zum Platzl bacha.“

Mei Einwand, dass ja erst Ende August is, schiabt's einfach auf d'Seiten.

Also guat, dann geh ma mit de Birkenstock, Shorts und Hawaiihemad bei dreissig Grad Hitzen zum Gschenke kaffa. A scheener Norwegerpullover fürn Buam soll's sei, und neie Schlittschuah fürs Deandl, sogt mei Wei.

Der Verkäufer beim C&A schaut uns o, als ob ma net ganz dicht wärn. „Ein bisschen zu früh, wa?“ frogt er etwas pikiert. „Winterkleidung kommt erst in ein paar Wochen rein, wa? Müssten Sie halt später nochmal gucken kommen, wa?“

Der Berliner Dialekt könnt direkt von meim Hund stamma, denk i mir, der macht a immer „wa, wa“.

Mir is des ganze sauzwider und mecht mei Wei scho weidaziang, doch sie bleibt steh und verlangt doch tatsächlich de Restposten vom letzten Jahr.

Mit feierrotem Kopf drah i mi um und flücht in de Sockenabteilung. So wos peinlichs! A halbe Stund' später kommt mei Holde mit einer Tüten und an strahlendem G'sicht. „Warum bist denn davong'rennt wia a Stier ohne Hörner? Schau, is des ned a scheener Pullover fürn Buam?“

Sie macht de Tüten auf und lasst mi auf den blaua Pullover mit de weissen Sterndln und auf dunkelblaue Handschuah schau. Der Schweiss bricht mir aus allen Poren, als ich auf des wollene Zeig schau. Mei, is do hoass herin! „Ja, schee.“ sog i zu ihra, „und jetzt gemma, wa?“ und sie lacht und hängt se bei mir ei.

Na ja, wenigstens eiz is no guat auflegt, denk i mir, und lass mi von ihra in de Kinderabteilung ziang.

Zwischen Rollerblades, Badeanzüg und Taucherbrillen fragt sie de Verkäuferin nach Schlittschuah.

„Ja, do muass i erst im Lager nachschauen,“ sagt des freundliche Mädli und lacht a bisserl. Lachts uns jetzt o oder aus? I merk, dass mir scho wieder sakrisch warm werd. Mei, wos gäb i jetzt für a frische Halbe Bier unter mein Kastanienbam im Garten! Statt dessen halt i de Taschen mit am wollern Pullover in der Hand und wart drauf, dass des Mädli mit de Schlittschuh wieder kimmt. Lang dauerts, und immer hoasser werds, bis de endlich mit a paar Schachteln auf'm Arm wieder auftaucht.

Mei Wei macht se frisch ans Werk, packt oane nach der andern aus und schaut se de Schlittschuah o. De oana san z'groß fürs Deandl, de andern ham de falsche Farb, de dritten ham a klumperte Kufen, sogt mei Wei. Und so geht's weiter.

Schließlich muass des arme Mädli hinterm Tresen a zwoats Mol ins Lager geh, und ihr Lacha schaut scho nimmer so fröhlich aus. Und meins a ned. „Soll ma ned lieber im Winter nach Schlittschuah fürs Deandl schauen?“ wag i zum song. Do trifft mi a harter Blick aus schmale Augen. „Eiz samma scho do, und eiz wird des Zeig kauft, basta.“ Ohje, wenn de mal Basta sogt, dann hob i scho verlorn. Also bleib i schweigend hinter ihr steh, 's Wasser rinnt ma an Buckel runter und mei Zung pappt ma scho fast am Gaumen o. Und de zwoate Ladung Schlittschuah kimmt. I versuch mi hinter de Ständer mit de Badehosen zu verstecka, oba mei Wei is so unbarmherzig und ziagt mi wieder viera.

Do steh i grad mit oan Schlittschuah in der Hand, als ma jemand auf'd Schulter klopft.

„Ja, da Berti, servus“, sagt da jemand und mia fallt's Herz in d' Hosentaschen. Da Scheipner Wastl, mei Schafkopf-Kumpel steht hinter mir. Soll i so doa, als ob i nix ghört hät? Oba na, do red er scho weiter. „Was macht's denn ihr do? San des Schlittschuah?“

„Na, neie Bremsklötz fürs Auto,“ sog i. Der Wastl schüttelt den Kopf. „Mitten im Sommer Schlittschuah kaufa? Des gfallt ma. Habt's ihr eich an Schwimmingpool zum Einfrieren zuaglegt? Dann kannt ma ja a Runden Eisstockschießen.“

Mir wird no heisser und mei Kopf wird immer röter. Ob vor Scham, Wut oder Hitzen waoß i selber ned. Des Wort Weihnachtsgschenk fürs Deandl will ma einfach net über die Lippen kemma. Und so, als i stumm bleib wia a Guppy, geht er schließlich weiter.

Zwoa Stund danach san ma endlich dahoam. Mit am scheener Norwegerpullover fürn Buam und neie Schlittschuah fürs Deandl.

Mei Frau is zufrieden und nach a paar Halbe bin's i a. „Und endlich koan Stress mehr vor Weihnachten mit dem Gschenke kaffa“, sogt mei Wei. Des glaubst. Bis i de Wunschzettel von de Kinder glesen hob. An scheener Pullover - fürs Deandl; und neie Schlittschuah - fürn Buam.